

Braunkohlentag in Köln am 21. Mai 2015

Die Studie „Standort Zukunft“

Zusammenfassung des Vortrags

von Olaf Arndt (Deekeling Arndt Advisors in Communications GmbH)

Welche Bedeutung haben Wachstum und Wohlstand für die junge Generation? Wie wichtig ist ihnen die Industrie? Und in was für einer Gesellschaft wollen sie leben?

Um Antworten auf diese wichtigen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Fragen zu erhalten, hat RWE die Studie „Standort Zukunft“ durchgeführt. Die Untersuchung spannt dabei einen breiten Bogen von individuellen über gesellschaftliche bis hin zu volkswirtschaftlichen Fragestellungen. Das Beratungsunternehmen Deekeling Arndt Advisors hat die Studie konzipiert und umgesetzt.

Zielgruppe ist die „Generation um die 30“, denn sie stellt die Entscheidungsträger von morgen, kommt jedoch in der öffentlichen Debatte wenig zu Wort kommt.

Die Studienergebnisse im Überblick

Wirtschaftswachstum mit fairen Spielregeln

Die Studie zeigt: Wirtschaftswachstum ist den Befragten um die 30-Jährigen wichtig. Sie stehen meist schon mit beiden Beinen im Berufsleben und wünschen sich ein materiell abgesichertes Leben für sich und ihre Familie. Wirtschaftswachstum braucht aus Sicht der Generation um die 30 aber auch Regeln. Es dürfen nicht nur einige wenige davon profitieren, während die breite Masse leer ausgeht.

Arbeit und Privatleben im Gleichgewicht

Besonderen Stellenwert im Leben der Befragten hat ein glückliches Familienleben. Dementsprechend muss der Beruf genügend Freiräume und Flexibilität bieten. Work-Life-Balance und flexible Arbeitszeiten sind wichtiger als ein hohes Gehalt oder Status. Dennoch muss die Entlohnung fair und angemessen sein – und zwar für alle Arbeitnehmer.

Verantwortungsbewusster Umwelt- und Klimaschutz

Acht von zehn Befragten denken, dass die Industrie einen großen Anteil am Klimawandel hat. Dementsprechend sehen rund 50 Prozent der Befragten eine wichtige Aufgabe von Unternehmen darin, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren und nachhaltig zu handeln.

Skeptischer Blick in die Zukunft

Grundsätzlich wirft die junge Generation einen eher skeptischen Blick in die Zukunft. 57 Prozent der Befragten denken, dass es ihnen in 20 Jahren schlechter gehen wird als den heute um die 50-Jährigen. Auch sozialer Aufstieg war früher aus der Sicht von knapp sechs von zehn Befragten einfacher als heute.

Energiewende möglichst planvoll und effizient

Die Energiewende darf nicht zulasten zukünftiger Generationen gehen. Genauso darf sie aber auch jetzt nicht zur finanziellen Überbelastung werden. Das Gros der Befragten befürchtet, dass Strom für Teile der Gesellschaft in Zukunft nicht mehr bezahlbar sein wird – dies denken 66 Prozent. Aus ihrer Sicht sind daher Bezahlbarkeit sowie Versorgungssicherheit die wichtigsten Aspekte beim Thema Strom. Umweltschonende und heimische Energieerzeugung sind ebenso wichtig, haben aber demgegenüber eine geringere Bedeutung.

Industrie als wichtiger Standortfaktor

Die Strompreise dürfen auch nicht zu einer Abwanderung von Teilen der Industrie führen. Mehr als die Hälfte der Befragten befürchtet, dass dies geschehen könnte, sollten die Strompreise weiter ansteigen. Die schlimmste Konsequenz einer Abwanderung wäre aus Sicht von rund der Hälfte der Befragten, dass Arbeitsplätze abgebaut werden würden. Denn die Industrie ist für 91 Prozent eine zentrale Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Die Befragten assoziieren mit ihr Aspekte wie Arbeitsplätze, Qualität, Fortschritt und Wachstum.